

Erscheint wöchentlich  
zweimal:

Donnerstag und  
Sonntag.

Bestellungen nehmen  
alle Postanstalten an;  
in Grünberg die Expe-  
dition in den 3 Bergen.

# Grünberger Wochenblatt.

(Zeitung für Stadt und Land.)

Redaction: Dr. W. Levysohn in Grünberg.

Vierteljährlicher  
Pränumerationspreis:

7½ Sgr.

Inserate:

1 Sgr. die dreizehnpa-  
tene Corpusszeile.

**Grünberg, am 18. August.** Im Freistädter Kreise scheint man nicht überall vollständig zu begreifen, wenn für das Gesamtwohl eines Kreises ein Segens-Werk geschaffen werden soll, wie anerkannter Maßen Eisenbahnen es in so hohem Grade sind, daß selbst im Kirchenstaat sie eingeführt worden, daß dann, wenn es sich um freiwillige Einschätzung für die Kosten dieses Werkes handelt, ein Jeder nach besten Kräften redlich das Seine dafür zu thun verpflichtet ist. Die Commune Freistadt hat die erbetene Beihilgung mit wenigen 10,000 Thlr. an der Aetien-Zeichnung abgelehnt, die Commune Veuthen will, statt mit 30,000 Thlr., sich nur mit der geringen Summe von 15,000 Thlr., welche in Grünberg selbst Privatleute gezeichnet, betheiligen. Mit solchem Geiste baut man wahrlich keine Eisenbahn. — Selbstverständen wird gegen dies offenbare Unrecht beider Städte zum Schaden des Gesamt- Wohls die gebührendste Vorstellung erhoben werden. Das ausgezeichnete Beispiel Grünbergs kann und darf hierfür als Haupt-Hebel dienen. Hierzu bedarf es jedoch noch der Entfernung einiger, wenn auch weniger Mistkne darin. Die Bürgerschaft unserer Stadt, welche sich fast durchgehends gleich intelligent als hochherzig der Aetien-Zeichnung angeschlossen, klagt nämlich mit Recht, daß einige anerkannt vermögende Bürger an ihrer Spitze sich ausgeschlossen haben, und fordert von ihnen, schon des Beispiels wegen, daß sie nicht ferner säumen, nach eigener Einschätzung auf angemessene Weise an einem Unternehmen sich zu betheiligen, welches auch unsere Stadt vor Versumpfung bewahren und zu Wohlstand und Größe erheben soll, gleichviel, ob die Betreffenden dies zugeben können, wollen, oder nicht. Möchte diesem gleich allgemeinen als gerechten Wünsche der Bürgerschaft Folge gegeben und beachtet werden, daß kein Geschenk, sondern nur ein, den Vermögens-Verhältnissen eines Jeden angepaßtes Darlehen in Anspruch genommen wird, und daß diejenigen, welche in dieser freiwilligen Einschätzung ganz oder offenbar zu niedrig hinter ihrer Bürgerpflicht zurückbleiben, nicht zu klagen haben dürften, wenn später bei anderen Einschätzungen durch ihre Mitbürger vielleicht ausgleichende Rücksicht hierauf genommen wird. Wären wir Engländer, so würden wir mit der Aussicht auf 12 und 15 pCt. Dividende anzulocken suchen, von soliden Deutschen sind nur 6 pCt. Dividende als wahrscheinlich berechnet worden. Vor Allem und mit berechtigter Sicherheit ist aber auf die mittelbaren großen Vortheile des Unternehmens aufmerksam gemacht worden und zwar für alle Landwirthe, Kaufleute, Gewerbetreibende, Haus- und Grundstück-Besitzer und Alle, die vom Publikum leben.

## Politische Wochenschau.

— Schmiedeberg i./Schl. Am 16. wurde auf Requisition des Untersuchungsgerichts zu Berlin Prinz Roman Czartoryski auf dem Schlosse Ruhberg verhaftet und nach Berlin befördert.

— Aus Torgau wird gemeldet, daß der Gymnasiallehrer Professor Wendt durch den Unterrichtsminister angewiesen worden ist, aus dem Nationalverein auszuschneiden oder weiterer Maßregeln gewärtig zu sein.

— Die Regierung zu Posen widerruft vom 1. September ab alle von ihr oder den ihr untergeordneten Behörden ausgefertigten Reisepässe nach Polen, sowie die Grenz-Legitima-

tionskarten. Innerhalb 14 Tagen ist eine Prolongation der Legitimationspapiere nachzusehen.

— Frankfurt a. M. Außer den Souverainen von Preußen, Dänemark, Bernburg, Detmold und Homburg sind alle deutsche Fürsten und die Vertreter der freien Städte zum Fürstentage anwesend. Die als freisinnig bekannten Großherzöge von Baden und Weimar und der Herzog von Coburg haben bereits am 15. eine Besprechung gehalten, wahrscheinlich, um sich über ein gemeinschaftliches Verfahren hinsichtlich der österr. Anträge zu verständigen. Ebenso haben die Herzöge von Meiningen, Nassau und Braunschweig vorher zu einer Besprechung sich vereinigt. Die überschwänglichen Hoffnungen übrigens, mit denen man den österr. Anträgen entgegen sah, haben in sehr vielen Kreisen einer Enttäuschung Platz gemacht, da sie im Großen und Ganzen auf nichts Anderes hinauslaufen sollen, als auf eine durch ein Fürstenhaus verbesserte Delegationenversammlung (von 300 aus den verschiedenen Kammern zu wählenden Delegationen sollen 75 allein auf Oesterreich kommen) und auf eine Legalisirung der Herrschaft Oesterreichs in Deutschland. Die Oeffentlichkeit, die man für die Sitzungen erwartete, soll ebenfalls nicht stattfinden, diese vielmehr ganz und gar geheim sein, in dem dies vorläufig nur Vermuthungen.

— Am 15. Abends sollen die sämmtlichen anwesenden Fürsten beschlossen haben, den König von Preußen noch einmal durch ein Collectivschreiben um seine Anwesenheit bei den Verhandlungen des Fürstencongresses zu ersuchen. Man hofft, daß ein solcher gemeinsamer Schritt nicht ohne Erfolg bleiben wird. (?) In Folge dessen ist am 18. der König von Sachsen mit der Collectiv Einladung der Fürsten an den König von Preußen nach Baden-Baden abgereist.

— Nach einer Privatdepesche hat am 17. der Kaiser einen vollständig ausgearbeiteten Verfassungsentwurf vorgelegt, der einzelne liberal scheinende Bestimmungen enthalten soll: Ein Directorium von 5 Fürsten (Oesterreich, Preußen, Bayern und 2 von den übrigen gewählt) unter Oesterreichs Vorsitz, daneben ein Bundesrath, bestehend aus den Gesandten der Fürsten (in dem Oesterreich u. Preußen je drei Stimmen haben) u. eine Bundesversammlung, bestehend aus einer mindestens alle 3 Jahre einzuberufenden Delegationenversammlung (300 Delegationen, davon ¼ Oesterreicher und ¼ Preußen); ⅓ der Delegationen werden von den zweiten Kammern, ⅓ von den ersten Kammern gewählt. Die Befugnisse der Delegationen sollen sein: Das Recht der Gesetzgebung bei bundesgesetzlichen Angelegenheiten, bei Aenderungen der Bundesverfassung und bei Einführung organischer Institutionen, sowie die Feststellung des Bundesbudgets. Die Feststellung allgemeiner Grundzüge für die Gesetzgebung der einzelnen Staaten, über Presse, Vereine, literarisches Eigentum, Heimathsrecht, Ansässigmachung, gegenseitige Passordnung, richterliche Urtheile, Auswanderung und alle Gegenstände von gemeinsamen Interesse sollen durch künftige verfassungsmäßige Beschlüsse in den Bereich der Bundeslegislative gezogen werden. Das Abgeordnetenhaus kann, wenn Vereinbarungen der einzelnen Staaten notwendig werden, Anträge stellen, übrigens in Bundesfachen Vorstellungen und Beschwerden erheben. In sämmtlichen Bundeskörperchaften soll einfache Stimmenmehrheit entscheidend sein. — Den Vorsitz im Directorium, das die Heeresangelegenheiten und die Küstenverteidigung leitet, und im Bundesrath führt Oesterreich; der Defensiv-Character des Bundes bleibt. Nur

die Fürstenversammlung beschließt über Aufnahme neuer Mitglieder und über Aenderung des Stimmenverhältnisses bei Besitzstandsveränderungen. Bei Entscheidung über Krieg und Frieden muß das Directorium die Zustimmung des Bundesraths erlangen. Zu Veränderungen der Bundesverfassung, zu organischen Einrichtungen, sowie zu Kompetenz-Erweiterungen ist im Abgeordnetenhaufe eine Mehrheit von  $\frac{2}{3}$  erforderlich. Durch solche Vorschläge indeß, sowie durch das projectirte Bundesgericht wird den gerechten Erwartungen des deutschen Volkes schwerlich entsprochen werden.

— Die erste Gustav-Adolph-Vereins-Versammlung in Oesterreich hat in österreichisch Schlesien, in der Stadt Bielitz und der galizischen Stadt Biala, die an einem kleinen Flusse einander gegenüber liegen, stattgefunden. Probst Schmeidler aus Breslau war Vertreter des Central-Vorstandes in Leipzig. Aus den gegebenen Darstellungen entnimmt man, daß der Gesamtverein im vorigen Jahr 185,000 Thlr. verwendet hat und jetzt im Ganzen 100 Haupt- und 1000 Zweigvereine zählt. Es sind im Laufe des vorigen Jahres 54 Gemeinden bedacht worden. Die nächste Jahresversammlung des Hauptvereins soll in Linz stattfinden. Man fühlte, daß eine neue Zeit für die evangelische Kirche dieser Länder seit dem österreichischen Protestanten-Gesetz eingetreten sei, und Probst Schmeidler gab den dankbaren Gefühlen dafür Ausdruck. Ein Salzburger gedachte mit Freuden des Empfanges, den eine Deputation zur Erbauung einer evangelischen Kirche in Salzburg beim Kaiser gefunden hatte.

— In dem bekannten Wallfahrts-Orte Kloster Czestochau haben die Russen 7 Mönche verhaftet, die angeklagt sind, die Bevölkerung gegen die Russen aufgereizt zu haben. Es soll die Absicht der russischen Regierung sein, das Kloster militärisch zu besetzen und die reichen Schätze desselben mit Beschlagnahme zu belegen.

Amerika. Die nordamerikanischen Blätter sind voller Entrüstung gegen das Vorgehen der Franzosen in Mexiko. Eine Zeitung sieht aus der Proclamation des mexikanischen Kaisertums eine enge Verbindung zwischen Napoleon und dem Süden als notwendige Folge hervorgehen. Eine andere droht mit Krieg und meint, die vereinigten Staaten würden nach Niederwerfung der Rebellion in Mexiko einschreiten und die Republik wieder herstellen.

— Es wird für manchen Leser, der Verwandte oder Bekannte in den conföderirten Staaten von Amerika hat, von Interesse sein, genaue Mittheilungen über den Weg, auf welchem Briefe von Deutschland aus nachbesagten Staaten sicher gelangen, zu erhalten. Die Unionsregierung hat bezüglich solcher Briefe folgende Anordnungen getroffen; 1) Der Brief darf nur Familienangelegenheiten enthalten und nur auf einer Seite beschrieben sein, eben so muß der Name des Absenders deutlich und vollständig ausgeschrieben werden (der Vorname darf nicht fehlen). 2) Der Brief muß in ein offenes Couvert eingeschlossen sein, auf welchem die genaue Adresse desjenigen, an welchen der Brief gerichtet ist, sich befindet; darüber ist ein zweites Couvert zu thun mit der Adresse: „To the Commanding General of the Department of Virginia in Fortress Monroe, United States of North America“ — dieses Couvert ist zu schließen, aber nicht mit Siegellack, sondern mit Oblaten oder Gummiarabicum (präparirte Couverts). 3) Der Brief muß frankirt sein, was durch das Wort „Paid“ auf der Hauptadresse zu bezeichnen ist. Das Porto beträgt 5 C. nach Richmond und 10 C. nach entferntern Orten über die gewöhnliche Briestaxe von Deutschland nach den Vereinigten Staaten. 4) Briefe, die nicht ganz genau nach diesen Vorschriften behandelt sind, kommen an das Bureau der unbestellbaren Briefe.

— Marshall Forey wird aus Mexiko zurückkehren und General Bazaine übernimmt das Commando. Die französischen Regimenter werden als im Dienste Mexiko's stehende Hilfstruppen betrachtet und von diesem befohlet. Natürlich bleiben die Franzosen so lange im Lande, als sie dies irgend brauchen können.

### Provinzial- und Grünberger Nachrichten.

— Am Montage sind wiederum 2 Bauerfrauen, von denen die eine aus Günthersdorf war, wegen unrichtigen Gewichts der von ihnen zum Verkauf gestellten Butter zur Strafe gezogen und ihnen zunächst die noch vorräthige Butter wegge-

nommen worden. Als übrigens diese Butter mit Beschlagnahme belegt worden war, soll eine ganze Menge Butterverkäufer, deren Gewissen nicht recht rein war oder deren Butter nicht das richtige Gewicht hatte, sofort die Flucht ergriffen und den Markt verlassen haben.

### Die Wirtshin von Fischbach.

Der bayerische Hof hatte sich in dem lieblichen Schloß zu Nymphenburg für die Sommermonate niedergelassen, der gute Max, wie die Bayern ihren ersten König wegen seiner Herzogsgüte und seines glücklichen Familienlebens nannten, war ein großer Freund der Natur und alles Natürlichen; er durchwanderte jeden Morgen mit raschen Schritten die reizenden Partien des Schloßgartens.

Es war 4 Uhr geworden und man ging zur Tafel. Graf Seefeld, ein alter, sehr bevorzugter Freund des Königs, Truchseß und Ceremonienmeister, war heute zur Tafel geladen worden und der König freute sich schon auf die pikanten Neuigkeiten, welche der Graf gewöhnlich mitzubringen und bei Tisch preiszugeben pflegte. — Nachdem er manche Geschichten erzählt, die zum Theil für den lachlustigen Monarchen componirt sein mochten, kam das Gespräch auf des Grafen letzte Abwesenheit von München und der König fragte, ob er die Zeit auf seinen Gütern zugebracht habe.

Zum Theil, Majestät! erwiderte der Graf; ein paar Wochen aber durchstöberte ich mit meinen beiden Söhnen das bayerische Hochgebirge und wir ließen es uns wohl sein in Niederaudorf beim Prälaten, da wir im dortigen Kloster unser Absteigequartier genommen hatten und fast jeden Abend dahin zurückkehrten.

Die geistlichen Herren zu Niederaudorf, meinte General Graf Haller, der mit zur Tafel war, haben vortrefflichen Wein und eine ausgefuchte Küche.

Doch wohl nur für Besuchende, fügte der Erzbischof, Baron Gebfattel, ein häufiger Gast zu Nymphenburg, bei; — denn für ihren eigenen Tisch haben sie Mäßigkeit und Einfachheit gelobt und ich glaube —

Nun, was dieses betrifft, fiel der General lachend ein, so muß ich Euer Eminenz widersprechen; denn ich glaube, daß die geistlichen Herren so vernünftig sind, die trefflichen Gottesgaben, die dort wachsen und gedeihen und ihnen gleichsam in den Mund hineinhängen, nicht ungenossen zu lassen, im Gegentheil halte ich sie für Feinschmecker und tafsere Weinvertilger.

Die Königin, welche jetzt fürchtete, daß die Herren die für den Erzbischof peinlichen und am Ende ihrer eigenen Würde unzutraglichen Gespräche noch steigern möchten, um so mehr, als der König selbst ein Wohlgefallen an dergleichen Epäphen hatte, ließ ihren Gemahl leise an, worauf dieser, solchen Winkeln stets gehorsam, die Unterhaltung rasch auf ein anderes Gebiet lenkte. Er fragte den Grafen, was er denn für Ausbeute von seiner Reise mitgebracht habe.

Für die Wissenschaft, Majestät, nichts von Interesse, erwiderte der Graf. Unsere Reise galt nur dem Vergnügen. Unsere Naturforscher, Mineralogen und wie sie alle heißen, die gelehrten Forscher und Grübler, haben ja das Innere unserer Berge schon durchwühlt und anderen ehrlichen Christenkindern keine Entdeckung mehr übrig gelassen. Aber eine Merkwürdigkeit haben wir dennoch —

Entdeckt? fragte der König mit etwas satirischer Miene; denn er mochte seinem Ceremonienmeister keine sonderlichen Entdeckungsgaben zutrauen.

Nein, Majestät! sagte dieser etwas erregt, ich gebe mich mit Entdeckungen nicht ab, man kommt dabei oft auf gar verprießliche Dinge. Was ich Euer Majestät als eine Merkwürdigkeit bezeichne, ist etwas in der Gegend sehr Bekanntes, für uns aber ein Phänomen, nämlich die größte Frau im ganzen Königreich Bayern, vielleicht in ganz Deutschland,

Barbleu! rief Haller; die Person muß groß, kolossal groß

sein, um solches Prädikat zu rechtfertigen, denn an groben Leuten ist unser Heimathland wahrlich nicht arm.

Und wer ist denn dieses interessante Weib? fragte die Königin.

Es ist die Wirthin von Fischbach, erwiderte Graf Seefeld, einem hübschen, am Fuß der Hochgebirge gelegenen Kirchdorfe.

O, ich kenne den Ort, versetzte der Erzbischof. Er liegt gegenüber Windeshausen, der Inn zieht seinen Silberstab durch das liebliche Thal.

Ganz recht, bestätigte Seefeld, und eben aus dem Inn bezieht die Wirthin von Fischbach die delikaten Hechte und Karpfen, in deren Zubereitung sie eine solche Virtuosität besitzt, daß man von weit und breit kommt, um ein Fischgericht, gewürzt von den originellen Grobheiten der Wirthin, zu genießen.

Und haben Sie selbst Proben von dieser sonst unschmackhaften Zubat erhalten? fragte die Königin.

Allerdings, Majestät; und die Grobheiten waren so ursprünglicher Natur —

Erzählen Sie, rief man von mehreren Seiten.

(Fortsetzung folgt.)

### Vermischtes.

— Folgende gerichtliche Entscheidung ist für die Dienstherrschaften von Wichtigkeit: Ein in der Zwischenzeit ohne vorherige Kündigung entlassenes Dienstmädchen hatte auf Zahlung

von Lohn und Kostgeld für die kontraktliche Dienstzeit geklagt. Der Dienstherr war der Ansicht, daß er zu der sofortigen Entlassung befugt gewesen sei, weil das Mädchen sich wiederholt frech und renitent gegen die Hausfrau gezeigt hätte, und wies dies auch nach. Das Gericht hat aber den Verklagten dennoch zur Zahlung von Lohn und Kostgeld verurtheilt. Es ist mit dem Verklagten dahin einig gewesen, daß jeder einzelne Fall, der Beleidigungen der Dienstherrin und fortgesetzten Ungehorsam unzweifelhaft dokumentire, zur sofortigen Entlassung der Magd ohne Entschädigung berechtigt habe. Aber auch nur zur sofortigen. Da er das Mädchen nach diesen Vorgängen nicht auf der Stelle entlassen habe, so sei er hierdurch seines Rechtes verlustig gegangen und müsse jetzt, da keine gesetzliche Veranlassung zur sofortigen Entlassung an dem Tage, wo er diese verfügt, nachgewiesen sei, dem Mädchen die verlangte Entschädigung zahlen.

### Briefkasten.

Dem „Abonnenten“ herzlichen Dank für die Theilnahme, die er für das Wochenblatt und dessen Redaktion zeigt; der zweite Theil seiner Vorschläge wird sicherlich berücksichtigt werden; aus welchem Grunde dies aber mit dem ersten nicht der Fall sein kann, darüber ist die Redaktion gern bereit, mündlich Auskunft zu ertheilen und hofft dann, den Abonnenten von der vorläufigen Unmöglichkeit der Erfüllung seiner Wünsche überzeugen zu können.

## Inserate.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung von reinem gut raffinierten Rüböl zur städtischen Straßen-Beleuchtung soll für den Zeitraum vom 1. Oktober 1863 bis dahin 1864 gegen annehmbare Offerten an Unternehmer überlassen und die Wahl unter diesen vorbehalten werden. Hierauf Reflektirende können die Lieferungs-Bedingungen in der rathshauslichen Registratur einsehen und demnächst ihre Anerbietungen unter der Rubrik: „Submission für die Del-Lieferung zur Straßen-Beleuchtung“ bis spätestens den 5. September c. daselbst versiegelt abgeben.

Die gestern Nachmittag 5 $\frac{3}{4}$  Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Anna, geb. Wache, von einem gesunden Knaben beehre ich mich hiermit Freunden und Bekannten, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Saabor, den 15. August 1863.

Dr. C. Seydeler.

Die Fortausscherestelle des 1. und 2. hies. Privatforstreviers wird zum 1. September frei. Bewerber zu dieser Stelle können sich bei den betreffenden Forstbesitzern oder bei Herrn Ad. Seidel u. David Prüfer bis zum kommenden Sonntag früh, als den 23. August, melden.

Die Vorwerksältesten.

Für Numismatiker!

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen, in Grünberg bei W. Leynsohn, zu haben:

Leizmann, J. (Redacteur der Numismatischen Zeitung),

Das Münzwesen und die

Münzen Erfurts.

1ste Lieferung. 13 Bogen 4 $\frac{1}{2}$  und 2 Münztafeln. Subscr.-Preis — 22 $\frac{1}{2}$  Sgr. (Das ganze Werk erscheint in 3-4 Lieferungen, welche möglichst schnell aufeinander folgen. Lieferung 2 befindet sich unter der Presse.)

## Jeder Zahnschmerz

wird durch das weltberühmte Zahn-Mundwasser aus der Fabrik von E. Hüfstadt in Berlin in höchstens einer Minute vertrieben und ist zu haben bei **W. Peschmann am Markt, Haupt-Depôt.**

99. Niederstraße 99  
zum billigen Waarenlager.

Um mit meinem Lager gänzlich zu räumen, verkaufe nachstehende Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Breite Kattune, wollene und halb-wollene Kleiderstoffe, schwarzen Taffet zu Kleidern, wie auch Tücher und Westen, Sammete und noch mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel.

Ganz besonders empfehle ich eine

Parthie Duffeljacks von 2 Thlr an.

**L. Hesse, Niederstraße 99.**

Unsere in der Hospitalsstraße gelegene Scheune mit Presse wollen wir Montag den 7. September Vormittags 10 Uhr meistbietend verkaufen. Bedingungen sollen im Termin bekannt gemacht werden. Zugleich sollen noch Weingefäße, ein kleiner Driehs und eine Weitmühle ebenfalls an den Meistbietenden verkauft werden.

**Wwe. Crogisch, S. Uhlmann's Wwe.**

Französische und spanische Weingebinde verschiedener Form und Größe stehen in reicher Auswahl zu soliden Preisen zum Verkauf bei

**Friedrich Dreher,**  
Wein-Großhandlung in Grotzen a. D.

Maurergesellen finden noch Beschäftigung. **B. Grienz.**

Montag Kalk bei Grunwald.

Vorzügliches, kräftiges Jagd-pulver,

Schroot in allen Nummern,  
Zündhütchen, Gewehr-Lade-  
Kropfen  
bei **Julius Peltner.**

Der von mir in voriger Nummer anberaumte Termin wird hiermit aufgehoben. **G. Senftleben.**

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes ist stets vorrätzig, in Grünberg bei W. Leynsohn, und kann direct vom Unterzeichneten bezogen werden:

Der verbesserte Lebenswecker.

Eine leicht verständliche Anweisung zum Gebrauche des „Lebenswecker-Apparates“; ein unentbehrlicher Rathgeber und sicherer Helfer für Jedermann in allen Krankheitsfällen. Vom Erfinder und Fabrikanten des ursprünglichen echten Lebenswecker-Apparates. Mit 6 Tafeln Abbildungen. 7. Auflage. Brochirt 20 Sgr., eleg. geb. 1 Thlr. Pr. Ort. — Dasselbe Werk ist auch in französischer und englischer Sprache zu gleichen Preisen zu haben.

Der Lebenswecker ist durch seine 15jährigen segensreichen Erfolge in der Welt rühmlichst bekannt; selbst da, wo ärztliche Hilfe nichts vermag, erzielt er die glänzendsten Resultate! — Originalbriefe von Ärzten, die seit Jahren wiederholt größere Bestellungen auf unseren Apparat und unser Del machten, bezeugen offenbar, daß die Methode unseres Lebensweckers bereits mit zur beständigen Praxis dieser Herren gehört, durch welche sie die glücklichsten Kuren vollendeten. Im Uebrigen beziehen wir uns auf das Vorwort zur neuesten Auflage. — Das Instrument (ca. 5 Loth schwer) wird von Jedermann ohne ärztliche Beihilfe nach Anleitung des obigen Handbuchs ohne jegliche Gefahr, Blutverlust und Schmerzen in allen Krankheitsfällen angewandt und unser Del genügt in vielen (leichteren flüßrheumatischen) Fällen oft schon durch bloßes Einreiben; beide sind nur allein echt direct von dem Unterzeichneten zum Preise von 3 Thlr. Pr. Ort. zu beziehen. Briefe und Gelder franco.

Bonn a. Rhein.

Albert Wab.

Heute Donnerstag von Abends 7 Uhr ab

# Großes Concert.

Illumination des Gartens.  
Um 10 Uhr Beginn des **BALLES**.  
Entree 2½ Sgr.  
Zum Abendbrot **Gäuse-** und **Entenbraten**.  
**H. Künzel.**

**Marinirten Kal** bei **C. Nisemann.**

**Hafer**  
in schwerer Waare bei **G. W. Weschel.**

Extra feines Provençer-Oel,  
wirklichen Wein-Essig  
empfehl't **Julius Peltner.**

**Neues gemahlenes  
Caffee-Surrogat,**

Amerikanisches  
**Caffee-Mehl**  
in viertel Pfund-Päckchen  
pro Pfund 4 Sgr.,  
außerordentlich billig,  
zu haben in der Material-Handlung von  
**Robert Hoffmann**  
am Markt.

**Botanistr.-Trommeln und  
Armbrüste** billig bei **Theile.**

**Birnen und Aepfel**  
kaufen **Gebr. Neumann.**

Unentbehrlich für Kaufleute und Juristen,  
wichtig für Handlungsschulen und  
Handelsgerichtsscollegien.

So eben erschienen und ist vorräthig bei  
W. Levysohn in Grünberg:

**Allgemeine  
europäische Wechselpraktik.**

Mit genauer Berücksichtigung  
der gegenwärtig bestehenden allgemei-  
nen deutschen Wechselordnung,  
nach den Quellen bearbeitet von  
**J. C. Meissner.**

Zweiter, vollständig umgearbeiteter und ver-  
besserten Auflage, zweiter Abdruck. gr. 8.  
broch. 12 Bogen. 22½ Sgr.

Dies Werk, das in wenigen Bogen syste-  
matisch geordnet Alles umfaßt, was Demje-  
nigen, der mit Wechseln umgeht, zu wissen  
nöthig ist, hat bereits in seinen früheren Aus-  
gaben 1834 und 1846 wohlverdiente Aner-  
kennung gefunden, indem es nicht nur alle  
vorkommenden Fälle klar und bündig abhan-  
delt, sondern auch überall auf die vorhande-  
nen gesetzlichen Bestimmungen sämtlicher  
europäischer Staaten eingeht.

Es kann daher als ein höchst brauch-  
bares Hand- und Nachschlagebuch ebenso  
für den Geschäftsmann, wie für den Juristen  
betrachtet werden.

**J. L. Schrag's Verlag (N. G. Hoffmann)**  
in Leipzig.

# Sommersprossen-Wasser,

erfunden von **Dr. Gui de Mon-  
temorenci** und gefertigt in der Fa-  
brik von **C. Hückstädt** in Berlin, ist für  
alle Arten häßliche Gesichtsflecke, als:  
Sommersprossen, Sonnenbrand, Flech-  
ten, Hitzpöckel, scharfe und spröde Haut,  
überhaupt zur Verfeinerung des Teints,  
angelegentlichst zu empfehlen und zu  
haben bei **W. Peschmann**  
am Markt, Haupt-Depôt.

Eine Familie von auswärt's sucht in  
einem massiven Hause eine Stube nebst  
Küche im Preise von 16 bis 18 Thlr.  
innerhalb vier Wochen sofort zu bezie-  
hen. Adressen bittet man in der Expe-  
dition dieses Blattes abzugeben.

# Nettig-Donbons

für **Haften** und **Brustleiden** von  
**Peschner & Fischer** aus Mainz, empfehl't  
die alleinige Niederlage  
von **S. Hirsch.**

In den nächsten Tagen empfangen  
die ersten  
**neuen Schottischen Seringe**,  
wovon billigt empfehle.

Ebenso gebe  
**delicate Matjes-Seringe**  
und **1862r schottische**

**Fullbrand-Seringel**  
**schokweise** und einzeln sehr billig ab.  
**Große Berger-Seringe**,  
das Stück 4 Pfg. und 5 Pfg.

**Julius Peltner.**

# Pianino's,

Flügel und Tafel-Instrumente von vor-  
züglich schönem Ton, angenehmer Spiel-  
art und solidem Bau stehen unter Ga-  
rantie zum Verkauf in der Pianoforte-  
Fabrik von **Aders & Sohn**  
in Grossen a./D.

Gebrauchte, noch gut erhaltene In-  
strumente werden mit in Zahlung ge-  
nommen.

Am 18. ist eine Kuh aufgefangen  
worden. Der rechtmäßige Eigenthü-  
mer kann dieselbe gegen Erstattung der  
Kosten in der Kuh in Empfang nehmen.

Zwei Feinspinner und zwei Mädchen  
finden dauernde Beschäftigung in der  
Bärndt'schen Mühle.

Verschiedene Sorten Obst hat zu  
verpachten **W. Leffkowitz**,  
Grünberger Coqnac-Brennerei.

Neue Weinmannen stehen zum Ver-  
kauf beim **Böttcher C. Köhler.**

Eine Stube nebst Kabinet ist an einen  
ruhigen Miether zu vermieten bei  
**F. Below** a. d. ev. Kirche.

Die Wohnung, welche der Exekutor  
Herr Osburg bei mir bewohnt, ist vom  
1. Oktober d. J. anderweitig zu ver-  
mieten. **S. Seider.**

Zwei Unterstuden sind zu vermieten  
Breite Straße Nr. 12.

Weinessig das Quart 2 Sgr. bei  
**Jos. Mangelsdorff, Silberberg.**

6lr Wein in Quarten à 4 Sgr.  
bei **Schwarzschulz, Niederstr.**

# Wein-Verkauf bei:

**F. Wagner** am Lindeberge, 4 Sg.  
**W. Berndt**, Burgstraße, 62r 6 Sg.  
**Färber Grade**, 62r 6 Sg.  
**Schlosser Helbig**, Berl. Str., 62r 6 Sg.  
**Bäcker Mohr**, Niederstraße, 62r Roth-  
u. Weißwein 6 Sg.

**Wwe. Hentschel**, Herrenstr. 62r Rthw. 6 Sg,  
Donnerstag frische Würst von Regelen.

**Gottesdienst** in der evangelischen Kirche.  
(Am 12. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspred.: Herr Pastor Müller.  
Nachmittagspred.: Herr Kreisvikar Schneider.

# Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 18. August.	Brestau, 17. August.
Schlef. Pfdbr. à 3½%: 95¾ S. "	95¾ B.
" " B. à 3½%: —	" "
" " A. à 4%: —	101½ B.
" " B. à 4%: —	" "
" " C. à 4%: —	101½ B.
" " Ruff.-Pfd. à 4%: —	101½ B.
" Rentenbriefe 100% S.	100¾ B.
Staatschuttscheine 90% S.	91 "
Freiwillige Anleihe 101% S.	" "
Ant. v. 1859 à 5% 106% S.	107½ B.
" à 4% 98½ "	99½ "
" à 4½% 101½ "	101¾ "
Prämienanleihe 129½ S.	130¾ "
Louis'd'or 109¾ S.	110¾ "
Goldkronen 9 6½ "	" "

<b>Marktpreise vom 18. August.</b>	
Weizen 58-69 tr.	66-75 Sg.
Roggen 42½-44 "	48-52 "
Hafer 24-26 "	28-34 "
Spiritus 16 "	16 tr.

# Marktpreise.

Nach Preuß. Maass und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 17. August.				Görlitz, den 13. August.				Sagan, den 15. August.			
	Höchst. Pr. thl. Sg. Pf.	Niedr. Pr. thl. Sg. Pf.	Höchst. Pr. thl. Sg. Pf.	Niedr. Pr. thl. Sg. Pf.	Höchst. Pr. thl. Sg. Pf.	Niedr. Pr. thl. Sg. Pf.	Höchst. Pr. thl. Sg. Pf.	Niedr. Pr. thl. Sg. Pf.				
Weizen . . . . .	2 15	2 10	2 27	6 2 12	6	2 20	2 10					
Roggen . . . . .	1 20	1 15	1 27	6 1 20		1 21.	3 1 18	9				
Gerste, große . . . . .	1 17 6	1 17 6	1 12	6 1 10		1 11	3 1 7	6				
" kleine . . . . .												
Hafer . . . . .	1	27 6	1 3	9 27 6		1 5	1					
Erbfen . . . . .			2 5	1 27 6								
Hirse, gest. . . . .	3 12	3 6										
Kartoffeln . . . . .	24	20		24		24	22					
Heu d. St. . . . .	25	20		27 6 15		1 7 6	1 10					
Stroh, d. St. r. Sch. . . . .	5 15	5	5 15	5 15		10 5	10					